

Kriege beginnen hier, also stoppen wir sie hier!

Wir stehen gerade vor dem französischen Rüstungskonzern Thales. Thales ist das drittgrößte Rüstungsunternehmen Europas und gehört damit zu den wichtigsten der Welt. Neben mehreren Standorten in Deutschland, haben sie weltweit in 68 Ländern Niederlassungen. So werden seit jeher die wenigen bestehenden Exportbeschränkungen umgangen.

Thales konnte, wie auch die anderen Rüstungsschmieden, seinen Umsatz in den letzten Jahren massiv steigern. Ebenso schnellen die Aktienkurse in die Höhe. Thales betreibt zahlreiche Joint-Venture Programme. Unter anderem arbeiten sie mit dem größten deutschen Rüstungskonzern Rheinmetall zusammen.

Rheinmetall stellt zusammen mit Krauss-Maffei-Wegman die Leopard-2-Panzer her, die gegen die soziale und ökologische Revolution in Kurdistan eingesetzt werden.

2008 explodierte eine Rheinmetall-Fabrik in Südafrika. 8 Arbeiter*innen starben. Die Natur drumherum ist seither verseucht. Bis heute gibt es keine Entschädigung.

Krieg und Rüstung stehen in krassem Widerspruch zu Nachhaltigkeit: Alles, was für die Zukunft aufgebaut wird, wird von Krieg zerstört: Infrastruktur, Natur und Existenzen. Die Kriegsindustrie hat einen enormen Anteil am Ausstoß von Treibhausgasen. Die Fertigung und Wartung von Waffen, die dafür benötigten seltenen Erden, die Belastung der Umwelt durch den Einsatz der Kriegsgeräte - das Militär ist einer der größten Klimakiller weltweit.

Hungersnöte und Kriege um Ressourcen wie Wasser, Energie und Lebensräume werden im Zuge der Klimakrise weiter zunehmen. Der Klimawandel wird Auslöser von Konflikte, die ihn selbst beschleunigen. Aus all dem schlägt die Rüstungsindustrie Profit. Kriege werden erbitterter geführt werden und die Grenzen noch massiver hochgerüstet.

Die BRD ist viertgrößter Rüstungslieferanten der Welt. Die Ausfuhr von Kriegsgerät erreicht immer neue Rekordwerte. Deutsche Waffen töten weltweit. Derzeit wird auch noch das bereits löchrige Kontrollgesetz für Rüstungsexporte aufgeweicht und riesige europäische Militärprojekte vorangetrieben.

Schon lange ist Deutschland wichtiger Teilnehmer bei militärischen Übungen wie den Nato-Großmanövern. Und an Kriegen und Kriegsverbrechen beteiligt. Jugoslawien, Afghanistan, Irak, Iran, Mali, Sudan, Der Wiederaufbau ist ein Milliardengeschäft für das Kapital und eine Katastrophe für die nachhaltige Entwicklung.

Zu den Hauptempfängerländern deutscher Waffen - neben der Ukraine - gehörte in den letzten Jahren unter anderem die Türkei. Die BRD unterstützt damit den Angriffskrieg gegen Kurdistan. Gegen eine Gesellschaft, die zeigt, dass ein friedliches, solidarisches und nachhaltiges Zusammenleben möglich ist.

Auch Katar und die Militärdiktatur in Ägypten erhielten einen Großteil der hier hergestellten Rüstungsgeräte. Seit 8 Jahren tobt nun schon der Krieg im Jemen. Die Exporte an Saudi-Arabien, das diese Militärkoalition anführt, stiegen zuletzt sogar wieder an. Im Gegenzug wird sich die Lieferung von fossilen Brennstoffen erhofft.

Solche blutigen Deals sind nicht neu und keine Ausnahme. Man denke an die Akzeptanz der völkerrechtswidrigen Besetzung der Westsahara für grüne Energie. Oder an die von der EU finanzierte Folter in Libyen zur sogenannten „Migrationsabwehr“. Im Senegal wird nach Gas gebohrt und zwischen Uganda und Tansania eine Riesenpipeline gebaut. Dafür werden Menschen von ihrem Land vertrieben. Zur Kühlung der Solaranlagen wird ihnen ihr Wasser genommen.

Die derzeit stattfindende immense Aufrüstung - die größte in der Geschichte der Bundesrepublik - führt zu weiter steigenden Treibhausgas-Emissionen. Jede Milliarde mehr fürs Militär verursacht neue Klimaschäden! Und führt außerdem - wie wir im aktuellen Haushalt für 2024 sehen – zu einem massiven Sozialabbau.

Zu den Gewinnern zählen die zahlreichen hiesigen Rüstungskonzerne – wie Airbus, einer der Hauptausstatter von Frontex, die an den EU-Außengrenzen morden. Oder Heckler&Koch aus dem Schwarzwald, deren G3-Gewehre gegen Indigene und die zapatistische Befreiungsbewegung in Mexiko eingesetzt werden und die gerade wieder massiv bedroht sind – weil internationale Konzerne, natürlich sind auch deutsche mit dabei, Handelswege durch ihren Lebensraum bauen.

Heute wie damals geht es bei Kriegen um Machtinteressen und Profit, sie konkurrieren um den Zugang zu Absatzmärkten, Rohstoffen und billigen Arbeitskräften. Genauso ist der Krieg in der Ukraine eine Notwendigkeit dieser kapitalistischen Verhältnisse.

Die Folgen? Mehr als 100 Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht. Jedes Jahr sterben tausende im Mittelmeer. Ein Großteil leidet an Hunger, hat kaum Zugang zu medizinischer Versorgung und Bildung. Aber die weltweiten Militärausgaben steigen weiter.

Es ist die Kontinuität deutscher Waffenexporte und Kriegseinsätze, die für eine Zuspitzung humanitärer Katastrophen sorgt. Die sogenannte neue Verantwortung deutscher Außenpolitik und die Zeitenwende sind eine Verschärfung des alten aggressiven Imperialismus.

Wir werden nicht unserer eigenen Klasse in den Rücken fallen. Wir werden nicht zulassen, dass die Herrschenden uns und unsere Lebensgrundlagen zerstören. Stehen wir an der Seite derer, die sich gegen Kriege auflehnen, die desertieren, die sabotieren. Es ist das Interesse des Kapitals, dass da verteidigt wird.

Lassen wir uns von Kriegstreiber*innen nicht vor den Karren spannen. Kämpfen wir zusammen für eine solidarische und nachhaltige Gesellschaft. Das geht nur antikapitalistisch und antifaschistisch.

Waffenlieferungen stoppen! Rüstungsindustrie blockieren! Hoch die internationale Solidarität!